medienliste

Von der Kunst, alt zu werden

borromedien

Impressum

© borro medien gmbh
Wittelsbacherring 7-9
53115 Bonn
Telefon 0228/7258-0
Fax 0228/7258-189
info@borromedien.de

www.borromedien.de
www.medienprofile.de
www.borromaeusverein.de

Redaktion: Christoph Holzapfel

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Stand: 25.09.2009

© borro medien gmbh, Bonn

Von der Kunst, alt zu werden

Ist alt werden überhaupt eine Kunst? Werden nicht alle Menschen jeden Tag ein bisschen älter und sind dann irgendwann genau das: Alt? Aber wann ist man alt? Und wie soll man die Zeit nach dem Berufsleben gestalten und wie mit der Aussicht umgehen, dass das Leben mit einer langen Zeit der Gebrechlichkeit enden kann? Diese Fragen zeigen, dass alt werden in der Tat eine Kunst ist. Der Internationale Tag der älteren Menschen, der am 1. Oktober weltweit begangen wird, bietet Gelegenheit, über diese Fragen nachzudenken. Natürlich gibt es kein Rezept, wie „man“ alt wird, aber die Titel auf dieser Medienliste können dazu beitragen, eine persönliche Antwort zu finden. Angehörigen älterer Menschen bieten sie Anregungen, sich mit deren Älterwerden und ihrer eigenen Rolle in diesem Prozess zu beschäftigen.

Abeln, Reinhard: Wie werde ich fertig mit meinem Alter?

: Ratschläge, die weiterhelfen / Reinhard Abeln ; Anton Kner. - Überarb. und erw. Neuausg., 1. Aufl. - Münsterschwarzach : Vier-Türme-Verl., 2009. - 127 S. ; 21 cm
(Fa 1.2 3)

Die Autoren, der Psychologe R. Abeln und der Theologe A. Kner (1911 - 2002), haben viele praktikable Regeln parat, die das Alter nicht nur erträglicher machen, sondern ihm sogar einen besonderen Sinn geben. Sie sind der Ansicht, dass das Leben erst jenseits der 70 wirklich interessant wird; denn erst dann könne man entdecken, wie wunderbar Gott alles eingefädelt habe, und dass das, was wir mit 40 oder mit 50 Jahren als ein Minus betrachtet haben, in Wirklichkeit positiv zu bewerten ist, dass der vermeintliche Verlust sogar ein Gewinn war. So gesehen kann das Alter großartig sein, aber leicht wird es dadurch auch nicht. Da könne jedoch der Humor helfen, er führe zu Gelassenheit und Heiterkeit, die von innen kommt. Das Resümee des Buches: Mit Gottvertrauen, mitmenschlicher Fürsorge und innerer Ruhe fürs Gebet können wir das Alter bewältigen. *Margrit Diekmann*

MedienNr.: 310 930 fest geb. : 14,90€

Bode, Sabine: Wir Alten

: Porträts einer lebenserfahrenen Generation / Sabine Bode. - Düsseldorf : Patmos, 2008. - 219 S. ; 22 cm
(Fa 1.2 3 <- So 1.3 21)

Die Medien haben die Generation der Alten als Zielgruppe entdeckt und jede Menge „Fachleute“ glauben, Patentrezepte für ein glückliches Dasein in dieser Lebensphase vermitteln zu müssen. Die Autorin räumt mit diesen in der Pharma-Werbung so fotogen produzierten Alten auf und zeigt, dass die prägenden Faktoren

© borro medien gmbh, Bonn

des Alterns aus viel früheren Lebensabschnitten stammen. Angefangen von den Genen über das Einkommen, bis hin zu Bedingungen der Kindheit, den Werten der Herkunftsfamilie, dem Grad der Bildung und der Qualität der vorausgegangenen Lebensführung sind hier die bestimmenden Gründe für verschiedene Formen des Lebens im Alter zu suchen. Die Autorin kommt zu einem ganz einfachen Schluss: „Gut alt zu werden ist im Wesentlichen kein Verdienst, sondern ein Geschenk“. Das Buch ist äußerst lebendig geschrieben, was sicher auch damit zusammenhängt, dass zu den einzelnen Kapiteln immer wieder Menschen der älteren Generation zu Wort kommen. *Gerd Fleder*

MedienNr.: 288 808 fest geb. : 19,90€

Bolles, Richard Nelson: Die besten Jahre

: planen Sie jetzt, wie Sie nach dem Job leben wollen / Richard Nelson Bolles ; John E. Nelson. - Frankfurt [u.a.] : Campus-Verl., 2008. - 334 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - Aus dem Engl. übers.
(Fa 1.2 3)

Viele Menschen freuen sich auf ihren Ruhestand: Endlich Zeit für die wichtigen Dinge, für Hobbys, Reisen etc. Aber wenn es dann soweit ist, fallen viele in ein schwarzes Loch, fühlen sich ohne ihre Arbeit wert- und nutzlos. Der Autor rät deshalb, sich schon während des Berufslebens Gedanken darüber zu machen, wie man die Zeit nach dem Job gestalten möchte. Er stellt in seinem Buch ein konkretes, praxiserprobtes Programm vor, mit dem sich der interessierte Leser sein ganz persönliches Bild eines gelungenen Ruhestandes erarbeiten kann: Wie und wo möchte ich im Alter leben? Welche finanziellen Mittel stehen mir für meine Lebens-Wunschvorstellung zur Verfügung? Welche Menschen können und werden mit mir zusammenleben? - Anregungen, Erkenntnisse, Übungen und Geschichten bieten dem Leser die Möglichkeit, sich über eine lange Zeit mit der Thema zu beschäftigen, den bevorstehenden Ruhestand mit Leben zu füllen und diesem daher ohne Schrecken entgegensehen zu können. *Brigitte May*

MedienNr.: 297 158 kt. : 19,90€

Engelbrecht-Schnür, Julia: Wo bist du?

: Demenz - Abschied zu Lebzeiten / Julia Engelbrecht-Schnür ; Britta Nagel. - 1. Aufl. - Hamburg : Hoffmann und Campe, 2009. - 159 S. : zahlr. Ill. ; 26 cm
(Bi 1 <- Na 9.6 12)

In Deutschland gibt es vier Mio. Angehörige von Demenzkranken. Die heute geschätzten 1,2 Mio. Erkrankten werden sich im Jahr 2050 verdoppelt haben. Aufgrund des demographischen Wandels unserer alternden Gesellschaft wird es kaum noch eine Familie geben, die nicht betroffen ist. Die Diagnose Demenz bewirkt bei Angehörigen einen seelischen Ausnahmezustand. Der Gedanke scheint unerträglich, dass der nahe Angehörige einen jahrelang schleichenden Verfall erleiden muss. Dies führt auch letztendlich zum Verlust der eigenen Persönlichkeit.

© borro medien gmbh, Bonn

Viele Angehörige rutschen in eine Art Isolation. Wer hat noch Lust, mit Freunden zu telefonieren, wenn die demenzkranke Mutter heute bereits 40 Mal angerufen hat? Die Fallbeispiele wurden über einen Zeitraum von zwei Jahren zusammengetragen. Nicht immer liefen die Beziehungen zu den Eltern leicht. Geprägt von der Härte der Nachkriegszeit und den Errungenschaften des Wiederaufbaus waren bedingungslose Liebe und Zuwendung nicht so selbstverständlich wie Leistung, Wohlstand und Fortschritt. Respekt und Anerkennung wurden in vielen Familien höher gehalten als Nähe und Vertrauen. Dieses Buch handelt von Menschen, die sich von ihren Eltern verabschieden mussten, bevor sie sich entschließen konnten, sie mit Zuwendung ans Lebensende zu begleiten. - Sicherlich stellt das bemerkenswerte Buch eine Hilfe für betroffene Angehörige dar. Es besticht besonders durch seine Ehrlichkeit. Aufgrund der steigenden Erkrankungshäufigkeit sollte es in jeder Bücherei zu finden sein! *Annette Aignesberger*

MedienNr.: 308 755 fest geb. : 25,00€

Fuchs, Ursel: Gewissensfrage Sterbehilfe

: die Kontroverse um den selbstbestimmten Tod / Ursel Fuchs. - Stuttgart : Kreuz, 2009. - 176 S. ; 21 cm
(Na 9.1 <- Fa 1.2 7)

Der Druck auf Gesellschaft und Politik, aktive Sterbehilfe zu legalisieren, wird immer stärker. Was sich tatsächlich hinter den vermeintlich humanitären Argumenten für eine solche Legalisierung verbirgt, zeigt die in Fragen der Medizinethik gut eingearbeitete Journalistin Ursel Fuchs in ihrem auf soliden Recherchen beruhenden Buch. Der Leser erhält darin nicht nur wichtige Informationen über die Rechtslage in Deutschland und den Nachbarländern sowie über die Praxis der „Selbsttötung auf Verlangen“, es werden ihm auch die Palliativmedizin und die Hospizarbeit als einzig echte Wege zu einem guten Sterben nahegebracht. Dabei verengt sich der Blick der Autorin nicht auf die letzte Lebensphase allein, diese wird vielmehr integriert in die Ganzheit des Lebens. Vor allem aber spricht das Buch die Ängste des Menschen in der letzten Lebensphase an, etwa die Angst vor unerträglichen Schmerzen oder totaler Hilflosigkeit und einem menschenunwürdigen Dahinsiechen. Die „Würde des Menschen“, so argumentiert Fuchs dagegen, könne auch in Extremsituationen nicht verlorengehe, es komme aber darauf an, dass der Sterbende von seinen Mitmenschen würdevoll behandelt wird. Die moderne Palliativmedizin könne unerträgliche Schmerzen vermeiden helfen, und durch eine gute Sterbebegleitung sei es dem Kranken möglich, sein Schicksal anzunehmen. So entwirft das Buch Umrisse einer humanen Gesellschaft, in der auch Alter und Sterben ihren Platz im Leben haben.
(Borromäus-Sachbuch des Monats Juni) *Richard Niedermeier*

MedienNr.: 308 070 fest geb. : 17,95€

© borro medien gmbh, Bonn

Grün, Anselm: Was kommt nach dem Tod?

: die Kunst, zu leben und zu sterben / Anselm Grün. - 2. Aufl. - Münsterschwarzach : Vier-Türme-Verl., 2009. - 152 S. ; 21 cm

(Re 3.1 28)

In zwei kurzen Einführungskapiteln geht der derzeit wohl bekannteste Autor spiritueller Literatur in Deutschland zunächst darauf ein, was Psychologie und Philosophie über den Tod und eine mögliche Unsterblichkeit der Seele sagen. Die beiden Hauptkapitel stellen dann die biblischen Bilder von Tod und ewigem Leben sowie die Aussagen der Theologie dazu dar. Dabei erweisen sich die von der Bibel herangezogenen Vergleiche als ungemein trostreiche Darstellungen der christlichen Hoffnung auf unsere Auferweckung vom Tod durch den uns liebenden Gott, die sich in bloßen Worten nicht ausreichend ausdrücken ließe: Jesus, der uns im Haus des Vaters eine Wohnung bereitet hat, oder etwa das königliche Hochzeitsmahl als Ausdruck immerwährender Festesfreude. Dabei geht es dem Autor vor allem auch darum zu erklären, wie die ebenfalls biblischen Vorstellungen von Gericht und Hölle dennoch vereinbar sein können mit der Hoffnung auf einen verzeihenden, barmherzigen Gott. Im Wesentlichen gehe es für den Christen nämlich gerade darum, aus dieser Spannung heraus zwischen erhoffter Erlösung und der bleibenden Möglichkeit des Scheiterns, des „Sich-endgültig-Verschließens gegenüber Gott“, das Leben in seinem ganzen Ernst zu erfassen und zu gestalten, sich dann aber angesichts des herannahenden Todes nicht verzweifelt am Leben festzuklammern, sondern im Sterben voll Vertrauen sich in Gottes Liebe zu ergeben. - Anselm Grün schreibt wie immer sehr anschaulich und lebensnah, er möchte mit diesem Buch die christliche Glaubenslehre über Tod und Auferstehung für einen großen Leserkreis darlegen und verständlich machen. Und das ist ihm ganz hervorragend gelungen. (Religiöses Buch des Monats November 2008)

Thomas Steinherr

MedienNr.: 294 988 fest geb. : 16,90€

Jellouschek, Hans: Wenn Paare älter werden

: die Liebe neu entdecken / Hans Jellouschek. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2008. - 159 S. ; 22 cm

(Ps 2 .22)

Aufgrund der höheren Lebenserwartung wird die Zahl der Paare zwischen sechzig und fünfundsiebzig, die sog. „Jungen Alten“, immer größer. Der vorliegende Ratgeber will Anregungen geben, die spezifischen Herausforderungen zu bewältigen, die sich in diesem Lebensabschnitt für die Partnerschaft ergeben. Die wichtigsten Unterschiede zu vorausgehenden Phasen des Lebens werden dargestellt. Welche Folgen ergeben sich für das Rollenspiel in der Beziehung durch das Ausscheiden aus dem Beruf? Wie können Krisen als Chance genutzt werden? Was könnte anstelle der Familie/Kinder als verbindendes Element treten? Wie kann Sexualität neu erlebt werden? Der Autor, bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Partnerschaftsratgeber, veranschaulicht die Probleme und ihre Lösungsansätze durch viele Beispiele aus seiner

© borro medien gmbh, Bonn

paartherapeutischen Praxis. Die Vorschläge sind direkt umsetzbar und der leicht lesbare Ratgeber kann sicher vielen älteren Paaren als Hilfe dienen. Anregend, empfehlenswert. *Lieselotte Banhardt*

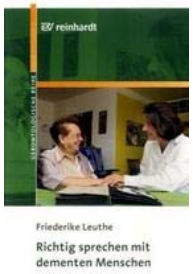
MedienNr.: 288 587 fest geb. : 16,95€

Kazis, Cornelia: „Ich kann doch nicht immer für Dich da sein!“

: Wege zu einem besseren Miteinander von erwachsenen Kindern und betagten Eltern / Cornelia Kazis ; Bettina Ugolini. - 1. Aufl. - München [u.a.] : Pendo, 2008. - 271 S. ; 22 cm
(Fa 1.2 3 <- Fa 1.2 7)

Die Eltern-Kind-Beziehung hat noch nie so lange gedauert wie heutzutage. Aus dem eigentlich erfreulichen Umstand, dass die Menschen in den westlichen Industrieländern immer älter werden, entstehen auch viele Probleme. Das Autorenpaar Kozis/Ugolini geht den Ursachen auf den Grund. Die offene Aussprache zwischen Kindern und Eltern ist das Fundament für ein verantwortliches Miteinander von Eltern und erwachsenen Kindern. Sie raten, niemals hinter dem Rücken der alten Eltern etwas zu entscheiden; vielmehr sollten sie in alles, was sie betrifft, einbezogen werden. Für die alten Menschen, die gern selbständig bleiben wollen, wird das „SOK-Modell“ empfohlen. „S“ steht für Selektion (auswählen, was noch wichtig ist); „O“ steht für Optimierung (Überflüssiges abgeben); das „K“ steht für Kompensation (Hilfsmittel annehmen). Von den Kindern wird eine „filiale Reife“ (Verantwortungsbewusstsein für die alten Eltern) gefordert. Diese These durchzieht wie ein roter Faden das Buch. Ein sinnvoller, brauchbarer Ratgeber. *Margrit Diekmann*

MedienNr.: 294 810 fest geb. : 18,00€



Leuthe, Friederike: Richtig sprechen mit dementen Menschen

/ Friederike Leuthe. - 1. Aufl. - München [u.a.] : Reinhardt, 2009. - 190 S. : graph. Darst. ; 22 cm - (Gerontologische Reihe ; 44)
(Na 9.6 12 <- Na 9.3 5)

„Wir sollen wieder lernen, die Macht der Worte zu bedenken, in ihnen liegt eine ungeahnte Kraft. Wörter, Sätze, die wir bewusst sprechen, die wir dafür bewusst wählen und die ehrlich gemeint sind, zeigen deutlich unsere Haltung, unsere Gesinnung, unsere Einstellung und das, was wir denken.“ (S. 70). Sprache ist im Laufe unseres Lebens zur Selbstverständlichkeit geworden. Unsere Sprechweise ist uns wenig bewusst und wir sprechen, wie wir meinen, dass es der jeweiligen Situation angemessen ist. Dabei kann ein einziger Satz verschiedene Auswirkungen haben - je nach Betonung. Wie wichtig die Achtung vor der Sprache ist, zeigt der vorliegende Ratgeber, der die Kommunikation mit dementen Menschen ins Zentrum rückt. Kann ein Gesunder entscheiden, wie ein Satz gemeint ist, ist ein dementer Mensch häufig mit der Fülle von Wörtern und Worthülsen überfordert und die Gefahr besteht, dass er sich immer weiter zurückzieht. Dies zu verhindern und Betroffene weiter aktiv am Leben zu beteiligen,

© borro medien gmbh, Bonn

ist die Aufgabe der Betreuenden. Dazu gibt die Autorin viele Text- und Situationsbeispiele und verdeutlicht durch Ausdrucksvarianten die unterschiedlichen Bedeutungen und Auswirkungen des Gesagten. Der Ratgeber richtet sich zwar im Allgemeinen an professionelle Pflegekräfte (Gerontologische Reihe), betroffene Angehörige können jedoch durchaus auf dieses sehr gelungene Buch zurückgreifen. Für alle Bestände daher wärmstens empfohlen. *Jutta Weber*

MedienNr.: 311 464 kt. : 16,90€

Radebold, Hartmut: Älterwerden will gelernt sein!

/ Hartmut & Hildegard Radebold. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2009. - 287 S. ; 21 cm
(Fa 1.2 3)

Alt werden will jeder, doch alt sein keiner, so lautet eine Redewendung. Und es stimmt: In einer Zeit, in der immer noch Jugend und Gesundheit als höchstes Gut gelten, ist es oft schwierig, sich mit dem eigenen Altwerden anzufreunden. Wer dieses Problem hat, der kann in diesem Ratgeber einige Tipps finden. Die Autoren beschäftigen sich mit dem Thema auf verschiedenen Ebenen: Sie fassen allgemeine Ansichten übers Älterwerden zusammen, erklären, woher unsere Vorstellungen vom Älterwerden kommen, zeigen auf, welche Chancen für weitere Entwicklungen es gibt und führen auf, welche Kenntnisse für ein zufriedenes Altern notwendig sind. - Ein ebenso interessanter wie kluger Ratgeber, für dessen Lektüre man allerdings konzentriert sein muss. Für alle Büchereien. *Günter Bielemeier*

MedienNr.: 317 234 kt. : 19,90€

Reitzler, Rainer: Wenn Eltern Pflege brauchen

: so begleiten Sie Ihre Mutter und Ihren Vater / Rainer Reitzler. - Orig.-Ausg. - Hannover : Humboldt, 2009. - 190 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm - (Information & Wissen)
(Na 9.3 5 <- Fa 1.2 3)

Immer wieder weisen Statistiken darauf hin, dass unserer Gesellschaft ein Pflegenotstand bevorsteht, dass Pflegekräfte fehlen und die Kinder sich stärker um ihre pflegebedürftigen Eltern kümmern müssen. Dieses Buch bietet Antworten auf die Frage, was zu tun ist, wenn die eigenen Eltern pflegebedürftig werden. Dabei handelt es sich nicht nur um eine organisatorische Frage, sondern ebenso um eine psychologische, kehren sich doch die gewohnten Verhältnisse um: Eltern werden zu Kindern und müssen versorgt werden. Mit dieser wichtigen Seite des Themas Pflegebedürftigkeit und mit Überlegungen zum Altern beginnt das Buch von Rainer Reitzler, Vorstandsvorsitzender der Versicherungsgruppe Münchener Verein und Experte für die Themen Pflege und Alter. Daran schließen sich konkrete Anregungen an, Hinweise auf Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten. Bei aller Praxisnähe wird auch die politische Seite des Themas nicht ausgeklammert, sodass ein hilfreiches und umfassendes Handbuch entstanden ist. Empfehlenswert für alle Menschen, die sich mit Alter und Pflegebedürftigkeit ihrer Eltern

© borro medien gmbh, Bonn

auseinandersetzen wollen oder müssen. - Sollte in keiner Bücherei fehlen (Borromäus-Sachbuch des Monats Mai). *Birgit Ebbert*

MedienNr.: 309 777 kt. : 12,90€

Riedel, Ingrid: Die innere Freiheit des Alterns

/ Ingrid Riedel. - Düsseldorf : Patmos, 2009. - 188 S. ; 22 cm
(Fa 1.2 3)

Es ist eine Binsenweisheit - alt werden will jeder, alt sein nicht. Doch im Älter- und Altwerden steckt auch eine Menge Sinn und Lebensfreude, wenn man die letzte Lebensphase einfach als zum Dasein dazugehörend begreift und lebt. Ja, vielfach können die letzten Lebensjahr oder Jahrzehnte dem eigenen Leben einen ganz neuen, ganz eigenen Sinn geben. Rund ums Alter und das Altwerden kreisen die ebenso weisen wie besinnlich stimmenden Gedanken der Autorin, die sich als Psychotherapeutin intensiv mit der Materie beschäftigt hat. Es geht etwa um Weisheit und Narrheit des Alters, um das Schöpferischbleiben, um die Erinnerung und die Verarbeitung von Verlusten. - Ein Buch, dessen Lektüre Gewinn bringt, und das nicht nur für Seniorinnen und Senioren, sondern auch für jüngere Leute, bei denen durch das Lesen dieses Buchs sicher mehr Verständnis für die Alten und das Altwerden geweckt werden wird. Für alle Bestände sehr zu empfehlen.

Günter Bielemeier

MedienNr.: 313 928 fest geb. : 18,90€

Schützendorf, Erich: Vergesslich, störrisch, undankbar?

: demente Angehörige liebevoll pflegen / Erich Schützendorf ; Wolfgang Dannecker. - München [u.a.] : Reinhardt, 2008. - 183 S. ; 22 cm - (Reinhardts gerontologische Reihe ; 43)
(Na 9.3 5 <- Na 9.6 12)

Menschen, die an Demenz erkranken, verändern sich. Sie werden immer vergesslicher, verlieren zunehmend ihre Selbstständigkeit und können schließlich gar nicht mehr für sich selbst sorgen. Oft erkennen sie dann noch nicht einmal mehr Familienangehörige wieder. Für Kinder und Enkel bedeutet es eine Herausforderung, sich um den so veränderten Angehörigen zu kümmern. Aggressionen, Unverständnis und Vorwürfe können auf beiden Seiten auftreten. Die Autoren zeigen genau die Punkte auf, an denen es zu Reibereien kommen kann. Am Beispiel von Karin Thomas und ihrer dementen Mutter werden die Schwierigkeiten anschaulich, die aus einer Demenzerkrankung entstehen. Die Autoren sprechen auch eine Reihe von Tabus an und Gedanken, derentwegen sich Angehörige oft schämen mögen. Andererseits stellen sie auch die Situation des hilflosen Demenzkranken sehr einfühlsam dar. -Ein Buch, das für betroffene Pflegende ein großer Gewinn sein kann. Allen Büchereien sehr empfohlen.

Nicole Schuster

MedienNr.: 300 589 kt. : 14,90€

© borro medien gmbh, Bonn

Teusen, Gertrud: Höchste Zeit, darüber zu sprechen!

: [30 heikle Fragen, die Sie Ihren alten Eltern schon lange mal stellen wollten] / Gertrud Teusen. - Stuttgart : Kreuz, 2008. - 179 S. ; 22 cm
(Fa 1.2 3)

Die Eltern sind alt geworden und brauchen Hilfe. Doch das Gespräch über viele wichtige Fragen, die sich jetzt stellen, fällt schwer. Die Autorin setzt sich in ihrem Buch mit einem Thema auseinander, das jeden beschäftigen wird, wenn die eigenen Eltern alt werden. Wie kann ich als erwachsener Sohn oder Tochter meine alten Eltern ansprechen, wenn ich merke, dass beispielsweise die Sinneskräfte langsam nachlassen und ein Hörgerät oder eine Brille notwendig wird, vielleicht der Führerschein abgegeben werden sollte, da das Reaktionsvermögen nachlässt, das äußere Erscheinungsbild aufgrund mangelnder Hygiene und Sauberkeit vernachlässigt wird, aufgrund Krankheit eine ständige Pflege oder sogar die Unterbringung in einem Heim unumgänglich ist? In sechs Kapiteln sind 30 Fragen mit möglichen Lösungen zusammengestellt, die betroffenen Lesern Rat und Hilfe geben können, Verständnis für das Alter vermitteln und alle Seiten zum Gespräch animieren. Als Ergänzung bereits vorhandener Literatur bestens geeignet.

Brigitte May

MedienNr.: 294 471 kt. : 14,95€

Teusen, Gertrud: Der Job nach dem Job

: neue Chancen für den Ruhestand / Gertrud Teusen. - Stuttgart : Kreuz, 2009. - 177 S. ; 22 cm
(Fa 1.2 3 <- So 4.4 4)

Nicht jeder sieht dem bevorstehenden Ruhestand mit Gelassenheit entgegen. Viele sorgen sich, ob sie mit der zu erwartenden Rente ihren erarbeiteten Lebensstandard halten können, haben Angst vor dem Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden oder mit der neu gewonnenen Zeit vielleicht nichts anfangen zu können. In diesem Buch geht es aber weniger um die Frage, wie ich mit Hobbys oder Reisen meine neu gewonnene Freizeit sinnvoll nutze. Vielmehr geht es in diesem lesenswerten Ratgeber um die Menschen, die als Rentner auf Jobsuche sind. Sei es, weil sie weiterhin einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen wollen oder einfach nur, weil sie zu ihrer Rente etwas dazuverdienen müssen. Ehrenamt, 400-Euro-Job, Teilzeit, Vollzeit, im erlernten Beruf arbeiten oder etwas Neues beginnen - anhand zahlreicher praktischer Beispiele gibt sie ihren Lesern und Leserinnen konkrete Hilfen an die Hand, um den „passenden beruflichen Weg nach dem Abschied aus der Arbeitswelt zu finden“ (S. 8). Für jung gebliebene Senioren und alle, die im Ruhestand noch etwas dazuverdienen müssen. *Brigitte May*

MedienNr.: 316 856 kt. : 14,95€

© borro medien gmbh, Bonn

Dienstleistungen der borro medien gmbh

Rezensionen, Überblick, Empfehlungen

▶ *medienprofile – Medienempfehlungen für die Büchereiarbeit*

Quartalszeitschrift mit jährlich rund 3.500 Medienbesprechungen von unabhängigen Rezensenten. Aktuelle Besprechungen und monatliche Medienempfehlungen finden Sie auch unter www.medienprofile.de oder Sie erhalten die Empfehlungen über unseren gleichnamigen Newsletter.

▶ *Information & Service*

Diese Broschüre erscheint vierteljährlich und ist kostenlos. Sie berichtet über Neuigkeiten aus der borro medien gmbh und dem Borromäusverein e.V., liefert Basisinformationen und enthält Bestell- und Anmeldeunterlagen für Ausstellungen (z. B. Weihnachts- und Kinderbuchausstellung), Zeitschriftenabos und vielfältige Materialien.

▶ *Medien-Empfehlungslisten*

Das ganze Jahr über sichtet, prüft und bewertet der Borromäusverein Medien, die neu auf den Markt kommen. Aus dem Fundus dieser Medienbesprechungen stellt die borro medien gmbh zu besonderen Themen und Anlässen Empfehlungslisten zusammen. Die Listen zu unterschiedlichen Themen stehen unter www.medienprofile.de auch in Broschürenform zum Herunterladen bereit.

▶ *Ausgezeichnete Bücher*

Jeden Monat präsentieren wir unter www.borromedien.de die vom Lektorat des Borromäusvereins besonders empfohlenen Bücher wie den „Roman des Monats", das „Sachbuch des Monats", das „Religiöse Kinderbuch des Monats", das „Erstlesebuch des Monats" oder den „Medientipp des Tages". Diese Information kann auch als RSS-Feed kostenlos abonniert werden.

Angebote zur Leseförderung

▶ *Kinder lieben Bilderbücher*

Zu ausgewählten Kinderbüchern bieten wir thematisch passende Ausmalvorlagen an, die unter www.kinderliebenbilderbuecher.de kostenlos heruntergeladen werden können. Berichte aus der Praxis zum sinnvollen Einsatz der Ausmalvorlagen bei Veranstaltungen und eine Übersicht aller Bücher, zu denen Ausmalvorlagen vorliegen, runden das Angebot ab.

▶ *Wir haben Lese-Koffer!*

Der Lese-Koffer bietet Büchereien, aber auch Grundschulen und Kindergärten ein Grundpaket zur Leseförderung von Kindern an. Der Trolley enthält eine umfangreiche Broschüre mit Infos und Veranstaltungshilfen, 20 Bilderbücher, eine CD mit einer Power-Point-Präsentation zu ausgewählten Titeln, Poster, Bilderbuch-Leitfaden und vieles mehr. Weitere Details unter www.lese-koffer.de.

▶ *Aktionen „Ich bin Bibfit"*

Mit den Leseförderungs-Paketen „Ich bin Bib(liotheks)fit – der Bibliotheksführerschein für Kindergartenkinder" und „Ich bin Bib(liotheks)fit – der Lese-Kompass für die 1. und 2. Grundschulklasse" bietet die borro medien gmbh attraktive Aktionshilfen für die Leseförderung vor Ort. Weitere Informationen finden Sie unter www.bibfit.de.

Medieneinkauf und -vertrieb

▶ *Einkaufsberatung*

Unser Kundenservice berät in allen Fragen des zielgerichteten Bestandsaufbaus. Für Ihren Einkauf bieten wir Ihnen ein umfangreiches Medienangebot mit Bibliotheksrabatt und portofreier Lieferung von Bestellungen für Büchereien.

▶ *Standing Order*

Lieferung viermal pro Jahr mit einer kompetenten Auswahl an aktuellen Neuerscheinungen in verschiedenen Paketgrößen und Preisklassen.

▶ *Novitätenlisten*

Kostenloser Service zweimal im Jahr (im Januar und im Juni). Diese Listen mit Neuerscheinungen enthalten eine Auswahl der aktuellen Neuerscheinungen, die jährlich den deutschen Buchmarkt überschwemmen.

▶ *Medienrecherche auf Anfrage*

Bei Bedarf führen wir auch gerne Medienrecherchen nach Vorgaben und Wünschen für die Einkaufsentscheidung unserer Kunden durch.

▶ *Regionale Einkaufstage*

Regelmäßig veranstalten wir deutschlandweit an verschiedenen Orten und im Borromäushaus in Bonn Einkaufstage für Büchereien, an denen wir ein ausgewähltes Medienangebot der borro medien gmbh ausstellen.
Die aktuellen Termine finden Sie unter www.borromedien.de.

Bücherei-Service

▶ *Katalogisate*

Für Abonnenten der Besprechungszeitschrift „medienprofile" liefern wir auf Wunsch die aus dieser Zeitschrift bestellten Medien mit kostenlosen Katalogisaten aus. Sie erhalten die Daten als Download für Ihre Bibliothekssoftware oder auf Wunsch auch als Kartenmaterial. Für Nicht-Abonnenten sind die Katalogisate kostenpflichtig. Angeboten werden die Systematiken ASB sowie SKB und SKB-E.

▶ *Büchereitechnische Bearbeitung*

Für bestellte Medien bieten wir gegen einen Kostenbeitrag unseren Einbindeservice in verschiedenen Bearbeitungsstufen an.

▶ *Büchereimaterial & Werbemittel*

Diese Broschüre erscheint einmal im Jahr, ist kostenlos und bietet ein komplettes Angebot an Werbemitteln und Materialien für die Ausleihe, die Bestandsverwaltung und die Büchereieinrichtung.

▶ *Zeitschriftenabo-Service*

Über diesen Service können ausgewählte Zeitschriften zu unterschiedlichen Themenbereichen abonniert werden.

Medienvermittlung und Verkauf

▶ *Vermittlungsprovision*

Für alle an Privatpersonen vermittelte Medien, die in dem Datenpool auf unseren Internetseiten zu recherchieren und lieferbar sind, erhalten alle Büchereien und Institutionen die gesetzlich mögliche Vermittlungsprovision von 10 % vom Verkaufspreis. Als Unterstützung bieten wir Prospekte (Buchspiegel, Glauben erleben) und Medienausstellungen (Weihnachts-, Erstkommunion- und Kinderbuchausstellung) für die Vermittlung vor Ort an.

▶ *borro-Partnerprogamm*

Wir bieten Büchereien und anderen Institutionen die Möglichkeit, auf ihren eigenen Internetseiten mit speziell von uns formatierten Links die Medienempfehlungen aus unserem umfangreichen Lieferprogramm unserer Internetseiten einzubinden. Diese Partner erhalten für Medienverkäufe, die über diese externen Webseiten durchgeführt werden, eine Vermittlungsprovision von 10 % vom Verkaufspreis. Weitere Informationen unter
www.borromedien.de/borro-partnerprogramm.

Das Lektorat des Borromäusvereins

Die endlose Medienvielfalt - allein über 80.000 Buchneuerscheinungen kommen jährlich auf den deutschen Markt - zu sichten, auszuwählen und zu bewerten hat sich das Lektorat des *bv.* auf die Fahnen geschrieben. Unterstützt wird das Lektoratsteam von einer Reihe freiberuflicher Rezensenten, die auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und unter Berücksichtigung der literarisch-inhaltlichen Qualität sowie der Relevanz für die verschiedenen Benutzergruppen und Angebote die einzelnen Medien beurteilen.
Auf diese Weise erscheinen im Jahr ca. 3.500 Rezensionen, die in der gemeinsam mit dem in Bayern tätigen Sankt Michaelsbund herausgegeben Zeitschrift „medienprofile“ veröffentlicht werden.
Der *medienprofile*-Newsletter präsentiert die vom Borromäusverein ausgezeichneten Monatsbücher sowie eine Reihe aktueller Buchtipps. Nachzulesen sind die Rezensionen auch auf den Internetseiten der borro medien gmbh (www.medienprofile.de und www.borromedien.de). Hier stellt das Lektorat Medienlisten zu unterschiedlichen Anlässen vor, greift aktuelle Schwerpunktthemen auf und bietet eine Vielzahl an empfehlenswerten Medientipps.
Das Lektoratsteam wirkt bei der Zusammenstellung der verschiedenen Verkaufsausstellungen (Kinderbuchausstellung, Erstkommunionausstellung, Weihnachtsbuchausstellung) mit und engagiert sich auf Einkaufstagen, Veranstaltungen in den Diözesen und im Borromäushaus in Form von Buchvorstellungen und Workshops.

Bettina Kraemer
Leiterin des ***bv.***-Lektorats

borromedien